

Bioenergie - Einfluss auf die Futtermittelmärkte

Mit den zunehmenden Sorgen über die Entwicklung des Ölpreises, der Abhängigkeit der westlichen Industrieländer von unsicheren Rohstofflieferanten und der verstärkten Diskussion zum Klimawandel, ist der Ersatz fossiler Energieträger durch Bioenergie weltweit zu einem Auftrag der Politik geworden.

Schon im Zukunftsbericht des „Club of Rome“ wurde von Meadows im Jahr 1972 auf die zunehmende Ressourcenknappheit verbunden mit dem enormen Wachstum der Bevölkerung und des damit verbundenen Industrieoutputs im 21. Jahrhundert hingewiesen. Er sagte schon damals voraus, dass damit die Bedeutung der Landwirtschaft und die Investitionen im Agrarbereich stark zunehmen werden.

Schon die letzten Jahre zeigen deutlich den schon verminderten Ertragszuwachs der Ackerproduktion mit der Folge eines Defizits zwischen Erzeugung und Verbrauch, ohne das die Produktion von Bioenergie aus den Rohstoffen der 1. Generation überhaupt schon eine wesentliche Rolle gespielt hat.

Mittlerweile ändert sich die Lage deutlich, denn sowohl in Europa als auch weltweit werden zunehmend Getreide und Ölsaaten in die Erzeugung von Bioenergie „umgeleitet“! Allein in den USA im kommenden Jahr schon ein fünftel der Ackerfläche.

Die Erzeugung von Bioenergie aus Produkten der 1. Generation – das sind Produkte, die sowohl direkt für die menschliche Ernährung genutzt werden können, aber auch für die Produktion von Milch, Fleisch und Eier benötigt werden – ist erst ab einem Rohölpreis von ca. 100\$ pro Barrel überhaupt wirtschaftlich, bzw. ansonsten auf Subventionen über den Steuerzahler angewiesen.

Die gerade beendete Subventionierung der Produktionsmenge in der Landwirtschaft, wird nun durch Subventionierung von Bioenergie auf einer anderen Ebene fortgeführt. Und dieses mit der großen Gefahr, dass die bei uns sinnvolle Veredlungswirtschaft für die menschliche Ernährung, mit hoher Wertschöpfung und einer großen Anzahl attraktiver Arbeitsplätze, direkt „wegsubventioniert“ wird, und ersetzt wird durch eine „Energieproduktion“, die auf unserem Standort im weltweiten Wettbewerb niemals konkurrenzfähig sein wird!

Der negative Einfluss auf die Veredlungswirtschaft kommt auch über die Verteuerung der Rohstoffbasis für die Futtermittelerzeugung. Bisher war Europa nur auf den Importe im Eiweißbereich angewiesen – der Selbstversorgungsgrad bei Protein liegt bei ca. 35% - in der Zukunft wird die Beschaffung der Energie in der Fütterung unserer Nutztiere zum Problem, wenn Getreide und Ölsaaten zunehmend für die Bioenergieerzeugung verwandt werden.

Die Lösung kann und wird nur in der Erzeugung von Bioenergie aus Produkten der 2. Generation liegen! Energiepflanzen, Stroh, Holz und andere Reststoffe, die nicht in direkter Konkurrenz zur Nahrungsmittelerzeugung stehen!

Alles andere führt zu einem Kampf zwischen Ernährung und Energie, den immer die Ernährung gewinnen wird, denn Hunger ist keine Alternative zum Flug in den Urlaub!